



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

49. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
25.01.2011

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste.

1. Protokoll der vergangenen Sitzung

Über das Protokoll der vergangenen Sitzung wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 10, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1

2. Freizeit-Rundkurs, Herr Schaper (Garten und Landschaftsarchitekten Schaper, Steffen, Runtsch)

Herr Weiler vom Bezirksamt Hamburg-Mitte stellt sich als Auftraggeber vor. Herr Schaper erläutert die Einbindung der Streckenführung (Zielkonzeption 2013) in die Routenplanung von 2009, die zusammen mit einem Verkehrsplaner erarbeitet worden ist. Diese Route geht von der S-Bahn Veddel bis zur Alten Schleuse Reiherstiegshauptdeich. Im Vergleich zu älteren Planungen besteht diese aus einer Reduzierung der Strecke auf eine Wegeföhrung, die bis zur Gartenschau umsetzbar ist. Der Anschlussbereich wird von der IGS geplant.

Es wird Abschnitte geben mit eigenständiger Trasse ohne Kfz Verkehr sowie mit Anlieger-Verkehr als auch Trassen, die mit / neben der Kfz-Fahrbahn liegen werden. Die Wegbreite wird 4,0 m betragen (ursprüngliche Planung 3,5 m), die Deckschicht besteht aus Asphaltbeton (FHH Standard mit 40% Aufhellung). Dort, wo der Weg heute schon mind. 3,5 m breit ist, bleibt diese Breite aus Kostengründen; bei der Neuanlage werden 4,0 m angestrebt. Zwischen Georg-Wilhelm-Straße und Veringstraße ergänzt ein Platten-Gehweg das Asphaltband.

Zur Orientierung werden Markierungslinie und/ oder Objekte aufgetragen/ aufgestellt und eine durchgehende Kilometrierung angebracht. Herr Schaper stellt als Beispiel für ein die Eigenständigkeit betonendes Merkzeichen die „Gabionen-Lichtstele“ vor. Dies sind ca. 1,60 m hohe Stelen (Drahtgeflecht mit Stein-bzw. Glasfüllung und Leuchtmittel). Ein Vorteil dieser Gabionen ist, dass sie aufgrund der unebenen Oberfläche seltener angesprüht werden. Der Gert-Schwämme-Weg soll beleuchtet werden.

Im Rahmen der gesamten Baumaßnahme ist die Fällung von 5 Bäumen mit einem Stammumfang von mehr als 25 cm geplant, davon 3 an der Georg-Wilhelm-Straße (und diverse kleinere, auch wild gewachsene Bäume). Der Unterhaltungsaufwand ist insbesondere durch Bäume, Beleuchtung und Winterdienst hoch.

In der anschließenden Diskussion wird darauf hingewiesen, dass mit Baumfällungen äußerst sensibel umgegangen werden muss. Für den Rundkurs gäbe es keine Ausgleichspflicht, Herr Schaper ergänzt, dass davon unabhängig gemäß verschicktem Planstand 28 Bäume neu gepflanzt werden sollen. Da die Ein- und Ausfahrt des P+R Parkplatzes am S-Bahnhof Veddel unfallträchtig erscheint, sollte der Rundweg um diesen Bereich verlängert werden.

KfzFahrer werden in Übergangs-/Kreuzungsbereichen durch Schilder auf den Rundkurs hingewiesen. Die aktuelle Streckenführung stellt eher ein Angebot für Einheimische dar (Anbindung S-Bahn), als dass sie Bezüge zum Fernradverkehr herstellt.

Das Gremium wünscht sich, dass bei der Möblierung der Wege (z.B. Mülleimer, Gabionen) möglichst einheimische Anbieter berücksichtigt werden. Es wird in Frage gestellt, ob die Querung der Georg-Wilhelm-Straße auf dem Gert-Schwämmle-Weg mittels einer Sprunginsel möglich ist.

3. Sport, Bewegung, Gesundheit, Frau Wagner-Hauthal (igs)

Frau Wagner-Hauthal erläutert, dass ein Ergebnis des Hamburger Sportentwicklungsplans die Erkenntnis sei, dass die selbstorganisierte Bewegung im Freien in Hamburg im Trend liegt.

Der Wilhelmsburger Inselpark wird in diesem Sinne verschiedenen Ansprüchen genügen, nämlich:

- Sport und Bewegung im Grünen,
- Freizeit- und Gesundheitssport,
- Bewegung im Alltag,

für Kinder und Jugendliche, Erwachsene/Ältere und für alle Kulturen.

Das Spielraumkonzept des Parks zielt auf die Bewegung der Kinder von Anfang an ab. Sport, Bewegung und Gesundheit sind im Konzept des Inselparks (In 80 Gärten um die Welt) ein wichtiger Bestandteil. Im igs-Park entsteht ein umfangreiches Bewegungsangebot: die Insel-Akademie (Basketball) in der Blumenhalle, die Schwimmhalle, die Kletterhalle, der Hochseilgarten, ein multifunktionales Spielfeld, eine Skateanlage, ein Bouleplatz und 11 Bewegungsgärten.

Das Basketballangebot wird von der Insel-Akademie durchgeführt. Es verfolgt mehrere Ziele:

- Motivation von sportfernen und vereinsungebundenen Kindern und Jugendlichen zu sportlicher Betätigung
- Hinführung zum organisierten Sport
- Sportliche Sozialarbeit für den Stadtteil
- Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Park.

Im Park werden Laufstrecken für das Freizeitjoggen aber auch für Wettkampfvorbereitungen erstellt. Es wird eine Kanustrecke auf drei Kilometer Länge mit fünf Ein- und Ausstiegstellen geben. Das Konzept des Gartens Crossover ist in Workshops mit Jugendlichen entstanden, eine Mit-Baustelle in 2012 ist geplant.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass es unterschiedliche Einschätzungen darüber gibt, ob Angebote für Kinder und Jugendliche in unmittelbarer Nachbarschaft funktionieren.

Bzgl. der Kanustrecke finden Gespräche mit den auf der Elbinsel beheimateten Wassersportvereinen statt.

4. Zukunftskonzept Erneuerbares Wilhelmsburg, Frau Weisleder, (IBA) Herr Wessel (IBA)

Herr Wessel und Frau Weisleder erläutern, dass das Ziel des Zukunftskonzepts Erneuerbares Wilhelmsburg die Versorgung der Sektoren Wohnen und Gewerbe/Handel/Dienstleistung(GHD) im Stadtteil zu 100 % aus erneuerbarer Energie ist.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wurde eine Analyse der Stadtraumtypen der Elbinseln durchgeführt. Es wurden der aktuelle Wärme- und Warmwasserbedarf und der Energiebedarf der Bereiche Wohnen und GHD ermittelt und die „energetische Begabung“ sprich die Potenziale der Gewinnung von Erneuerbaren Energien in diesen Stadträumen berechnet.

Die strategischen Handlungsfelder des Zukunftskonzeptes sind:

- Energetisch exzellenter Neubau
- regenerative Wärmenetze
- Sanierung bis zum Neubaustandard
- Erneuerbare Energie

Es sei notwendig, die Gebäude an die regenerativen Wärmenetze anzuschließen und die Bestandssanierung in Quantität und Qualität zu steigern. Zukünftige regenerative Wärmenetze bis 2013 sollen der Energiebunker, der Energieverbund Wilhelmsburg Mitte, die Tiefengeothermie und die Neuen Hamburger Terrassen sein. Nach 2013 sollen eine Erweiterung und eine Koppelung der Netze erfolgen. In diesem Zusammenhang werden der Anschluss- und das Nutzungsgebot für Neubauten, der schrittweise Anschluss des Bestandes, die Wärmenetze als Energiespeicher und die Nutzung der städtischen Biomasse angestrebt.

Das Weltquartier sei ein positives Beispiel, wie im Sinne dieses Ziels modernisiert und dabei eine Preisstabilität der Mieten realisiert werden kann.

Wichtig sei, den eingeschlagenen Weg zur Klimaneutralität unumkehrbar zu machen.

Die Bereiche Industrie und Verkehr sollen zu einem späteren Zeitpunkt näher betrachtet werden.

In der anschließenden Diskussion wird betont, dass die Kosten für die Modernisierung von Mietshäusern im Sinne des oben beschriebenen Ziels nicht schwerpunktmäßig zu Lasten der Mieter gehen darf. Dies sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und müsse auch als solche durch entsprechend ausgestattete Förderprogramme behandelt werden. Es sei nicht ratsam, nicht nachhaltige Materialien zu verwenden und damit die angestrebten Ziele zu gefährden.

Am Beispiel des Baugemeinschaftsprojekts Open House erläutert Herr Wessel, dass sogar eine negative CO₂ Bilanz im Standard „Passivhaus Plus“ möglich sei.

Eine der kommenden Sitzungen des Gremiums könnte im VELUX Model Home 2020 stattfinden.

Durch Stromeinsparungen könnte der Energiebedarf für die Bewohner der Elbinsel trotz prognostiziertem Anstieg der Einwohnerzahl von 55.000 auf 77.000 bis zum Jahr 2050 konstant auf dem aktuellen Niveau bleiben.

5. Energieupdate / Prima Klima Kampagne, Frau Weisleder (IBA)

Frau Weisleder stellt die Entwicklung des Projekts „Prima Klima Kampagne“ vor. Sie erläutert, dass die größten energetischen Einsparpotenziale im Bestand liegen. Das Projekt hatte zwei Phasen: Das Einsteiger-Angebot beinhaltete einen Hamburger Energiepass „IBA-Exzellenz“ zum Sonderpreis. Das Premium-Angebot sieht eine Förderung bis zu 10.000 Euro pro Wohneinheit für eine Sanierung nach „IBA-Exzellenzstandard“ vor.

In der ersten Phase wurden 60 Eigentümer (mit Gebäuden unterschiedlicher Baualter und Größen) ausführlich beraten. Etwa ein Drittel der Angebotsnutzer haben nur den Pass erstellen lassen und die Beratung genutzt, etwa ein Drittel strebt eine Teilsanierung an und etwa ein Drittel hat Interesse an der IBA-Exzellenz-Sanierung. Einzelne Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung, wie die Häuser Wilhelmsburger Straße 76-78 und 80-82. Auf der Höhe 25 steht kurz vor dem Baubeginn. Die unterschiedlichen Projekte werden über das Verhältnis vom Primärenergiebedarf und Endenergiebedarf (vor und nach Sanierung) verglichen – die großen Potentiale der Einsparung werden anschaulich deutlich.

In Form einer soziologischen Auswertung, wurde das Projekt durch Wissenschaftler begleitet. Als Konsequenz sei kritisch zu hinterfragen, ob sich die Verknüpfung von „kleinen“ Anreizen (kostenlose Thermographie-Aufnahme und Zuschuss zum Energiepass) und „großen“ Zielen (Komplettsanierung) nicht eher hinderlich auswirkt. Zudem sollten Sanierungskampagnen dieser Art nicht nur auf Kosten-Nutzen-Kalküle setzen, da diese vor allem bei privaten Hauseigentümern nicht entscheidend seien. Gerade auch bei einer älteren Klientel, die ihr Eigentum schon lange bewohnen, sollten die emotionalen Beziehungen zum Haus und zu dessen architektonischen Eigenarten noch stärker im Beratungsprozess

berücksichtigt werden. Schließlich sei es ratsam, Gemeinschaftselemente zur Erzeugung eines Wir-Gefühls zu stärken. Ein Wir-Gefühl lasse sich jedoch nur durch soziale Events und Vernetzung erzeugen, nicht durch eine Werbekampagne in den Medien.

Die Mitglieder des Gremiums begrüßen das Projekt und stellen gleichzeitig die Frage nach der Nachhaltigkeit bzw. der Finanzierung über 2013 hinaus.

6. Aktuelles:

- Bauwägen auf Wilhelmsburg: Für die Bauwägen wurden einzelne Duldungen bis zum 30.04.2011 ausgesprochen. Eine Gruppenduldung, so wie die Bauwagenbewohner es wünschen, wird es nicht geben. Der Regionalausschuss hat sich mit diesem Thema bereits befasst. Anhand eines Stimmungsbildes wird deutlich, dass kein Mitglied des Gremiums diese Thema an dieser Stelle weiter verfolgen möchte.
- In der kommenden Sitzung stehen die Wahlen des Sprecherteams an. Frau Kiehn und Frau Peters-Leimbach möchten wieder kandidieren, Herr Maass möchte ausscheiden. Das Sprecherteam bittet die Mitglieder zu überlegen, ob sie für eine Mitarbeit im Team zur Verfügung stehen.
- Es gibt Irritationen darüber, welche Pläne die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die Kirchdorfer Wiesen hat. Es wird einstimmig beschlossen, dass die BSU eingeladen werden soll, den aktuellen Stand möglichst zeitnah in diesem Gremium vorzustellen.
- Mit Blick auf den gewollten Rundgang um den Muggenburger Zollhafen berichtet Frau von Kalben, dass BSU und HPA dazu entsprechende Gespräche führen.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder:

Erika Buitkamp, Katharina Fuhrmann, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maass, Karin Meise, Norbert Neuburger, Angela Schapals, Volker Schenk, Gorch von Blomberg, Norbert Steinkemper, Leon Przybylski, Andre Gesche, Jens Hardel, Anne Schulz, Wolfgang Schwarz

Als Vertreter der Fraktionen:

Rainer Roszak, Heinrich Otto Patzer, Klaus Lübcke, Jutta Kodzynski, Renate Hercher-Reis

Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften

Herr Weiler (Bezirksamt Hamburg-Mitte), Herr Schaper (Garten und Landschaftsarchitekten Schaper, Steffen, Runtsch), Frau Wagner-Hauthal (igs), Frau Weisleder (IBA), Herr Wessel (IBA), Frau von Kalben (IBA), Herr Kriegs (igs)

Als Gäste

Herr und Frau Ketelsen, Herr Kirich, Frau Kirch, Frau Müller (igs), Herr Cassel, Herr Gonska (Bezirk Hamburg-Mitte), Herr Ralf Müller, Herr Schirr